

Die Tochter des Wesirs

Vorwort des Übersetzers

Erst während meinen Recherchen für mein Buch über Bamiyan hörte ich von Lillias Hamilton, der Ärztin von Abdur Rahman Khan, dem Emir von Afghanistan, der für die Massaker an Tausenden von Hazara und Kafir Ende des 19. Jahrhunderts verantwortlich war. So entdeckte ich ihren Roman *A Vizier's Daughter*, eine fiktive Erzählung, die von ihren Jahren am Hofe des Emirs und in den Harems von Kabul, wo sie zahlreiche Hazara-Sklavinnen und afghanische Konkubinen traf, inspiriert wurde sowie von ihren Jahren der Arbeit im Krankenhaus von Kabul, wo sie täglich mit dem afghanischen Volk in Kontakt stand.

Wie Lady Lillias Hamilton nach dem Tod des Emirs offenbarte, war ihr ein Kommunikationsverbot auferlegt worden, das es ihr unmöglich machte, während ihrer Arbeit in Afghanistan mit Zeitungen zu kommunizieren. Um sich selbst und ihre Landsleute, die noch in Kabul lebten, nicht in Gefahr zu bringen, entschied sie sich für die Form des fiktiven Romans, um ihre Beobachtungen mitzuteilen. Dieses Buch ist ein einzigartiges historisches Zeugnis, das das Leben der Frauen im Land der Hazara und in den Harems von Kabul am Ende des 19. Jahrhunderts beschreibt, ein historischer Roman, den ich die Ehre hatte, zu übersetzen und zu kommentieren.

Gul Begum, die Heldin des Romans, ist, wie Lillias Hamilton, eine neugierige, intelligente und freiheitsliebende junge Frau die aber leider als Hazara geboren und dadurch zur Sklaverei verdammt wurde. Dieser Roman beschreibt die Abenteuer und den Alltag einer jungen Frau während der brutalen Kampagne Abdur-Rahmans gegen die Hazara sowie das Leben afghanischer oder Hazara-Frauen in afghanischen Harem.

Lillias Hamilton, Tochter eines schottischen Bauern, wurde 1858 in Australien geboren und verließ Australien im Alter von zwei Jahren mit ihrer Familie. Im Jahr 1883 begann sie eine Ausbildung zur Krankenschwester in der Krankenstation des Hospizes von Liverpool, bevor sie in Schottland Medizin studierte und 1890 an der Universität Brüssel ihren Doktor der Medizin erwarb. Wie die meisten europäischen Ärztinnen Ende des 19. Jahrhunderts hatte sie enorme Schwierigkeiten, ihren Beruf auszuüben, und entschied sich, ihr Glück in Indien zu versuchen, wo ein großer Bedarf an Ärztinnen bestand, da viele Frauen aufgrund religiöser Bräuche und Praktiken

keine angemessene medizinische Versorgung erhielten. So wurde sie Ärztin im Lady Dufferin Zenana Hospital von Kalkutta, das 1885 von Lady Dufferin, der Frau des damaligen Vizekönigs von Indien, gegründet worden war.

Im Frühjahr 1894 jedoch sollte sich Lillias Hamiltons Leben radikal ändern, als Emir Abdur Rahman sie einlud, sechs Monate in Kabul am Königshof zu verbringen, „damit sie die Damen am Hofe Seiner Hoheit mit den englischen Sitten und Gebräuchen vertraut machen, ihnen Musikunterricht erteilen und ihnen die Möglichkeit geben konnte, sich über die Kleidungs- und Verhaltensweisen der Damen westlicher Nationen zu informieren.“¹ Eine ungewöhnliche Aufgabe für eine Ärztin, die sie jedoch aus intellektueller Neugier und aus finanziellen Gründen gerne annahm, da es sich für sie um eine „großartige Gelegenheit handelte, orientalische Frauen zu studieren“.

Doch wenige Monate nach ihrer Ankunft in Kabul, nachdem es ihr gelungen war, die Schmerzen und die Schlaflosigkeit des Emirs zu lindern,² wurde sie zur Leibärztin und Hofärztin ernannt. So konnte Miss Lillias Hamilton 1894 ein Krankenhaus in Kabul eröffnen, und jeden Tag „strömten eine Vielzahl von Kranken herbei, um sich beraten zu lassen, wobei einige von ihnen die ganze Nacht vor ihrem Krankenhaus schliefen, um am nächsten Morgen behandelt zu werden. Lady Hamilton wurde so die erste, die das westliche Impfsystem in Afghanistan einführte, wo die Pocken die gefürchtetste Seuche sind.“³

Ende 1896, nach fast drei Jahren am Hofe des Königs, in seinem Harem und im Kabuler Spital, floh Lillias Hamilton aus Afghanistan. Zurück in England interessierte sie sich eine Zeit lang für das Schicksal obdachloser Frauen und gründete 1897 die *Victoria Women's Settlement* in Liverpool mit und richtete ein Altenheim in London ein.⁴

Im Jahr 1900 veröffentlichte sie ihren ersten Roman, *A Vizier's Daughter: A Tale of the Hazara War*. Nach zahlreichen Reisen wurde sie 1908 als Direktorin des *Studley College* in Warwick aufgenommen, das Frauen für Karrieren in der Landwirtschaft und

¹ Angus Hamilton, *Afghanistan*, London 1906

² Sie notierte später, dass sie ihr Pferd satteln ließ, um im Falle des Todes des Emirs sofort flüchten zu können.

³ Ebenda.

⁴ Cohen, Susan (2004), *Hamilton, Lillias Anna (1858–1925)*, Oxford Dictionary of National Biography, Oxford University Press

im Gartenbau ausbildete. Zu dieser Zeit war Hamilton aktives Mitglied der 1907 gegründeten *Women's Freedom League*, die sich für das Wahlrecht für Frauen unter 30 Jahren einsetzte.⁵ Nach Ausbruch des Krieges bot sie 1915 dem *Wounded Allies Relief Committee* ihre medizinischen Dienste an und leitete ein auf die Behandlung von Typhus spezialisiertes Krankenhaus in Podgoritz, Montenegro.⁶

Hamilton blieb unverheiratet und starb am 6. Januar 1925 in Nizza, Frankreich.

Am Ende des 19- und zu Beginn des 20-Jahrhunderts, ein erfülltes Leben und eine beeindruckende Biografie, für eine Frau, die ihr ganzes Leben lang gegen die Vorurteile ihrer Zeit kämpfen musste, nicht nur denen der afghanischen Gesellschaft und der muslimischen Religion, sondern auch denen der europäischen Kreise, die nicht akzeptieren wollten, dass Frauen intelligent genug seien, um wie Männer wählen zu dürfen, sowie denen der medizinischen Welt, die der Meinung war, dass Frauen höchstens dazu geboren seien, als Krankenschwestern zu dienen, und die die Ankunft dieser jungen Ärztinnen in ihrem reservierten Bereich nicht gerne sahen.

In dieser Hinsicht ist Lillias Hamilton eine große Kämpferin, eine große Feministin, wie die Heldin ihres Romans, vielleicht ihr Alter Ego; auch sie zeigt auf jeder Seite des Buches, dass Frauen zu den größten Taten fähig sind und den Männern in nichts nachstehen, ja sogar noch mehr, sie zeigt, zu welcher Grausamkeit Männer fähig sind, sie zeigt auch, dass die sogenannte Zivilisation diese Wildheit nicht unbedingt beseitigt und dass die traditionelle Gesellschaft der Hazara den Afghanen in Kabul, die ohne ihre Sklaven und ihre in Harems und Burkas eingesperrten Frauen nicht mehr leben können, in nichts nachsteht.

So habe ich diesen Roman zumindest entdeckt und empfunden, als ein großartiges feministisches Buch, ein humanistisches Buch, ein ergreifendes Zeugnis, eine intelligente Beschreibung einer zerrissenen Gesellschaft im radikalen Wandel, geschrieben von einer Frau von großer Intelligenz und Sensibilität, einer *Grande Dame*, die uns die traditionelle Welt der Hazara, die Welt der Paschtunen, die Welt der Sklaverei und den Harems von Kabul und vor allem eine Welt, in der Frauen nur Objekte, höchstens Tiere sind,

⁵ Cohen, Susan (2004), Hamilton, Lillias Anna (1858–1925)

⁶ Ebenda

ob sie nun Sklavinnen sind oder nicht, inmitten diesem Hazara Krieg,
der das Land am Ende dieses neunzehnten Jahrhunderts zerreißt.

Pierrick Dufray, Februar 2026